

für wien

DAS MAGAZIN DER WIEN HOLDING

[It's Movietime \(S. 9\)](#) [Die Trauzeugin \(S. 16\)](#) [Musikmarathon \(S. 27\)](#) [Wohnsinn! \(S. 30\)](#) [News im 5-Minuten-Takt \(S. 32\)](#)



Neues Musical „Rebecca“ in Wien

[Martina Fischer von den
Vereinigten Bühnen Wien vor
dem Raimund Theater \(S. 12\)](#)

Panorama

Neue und spannende Einblicke in den Konzern der Wien Holding

- [5 DAS ERSTE BRAUTPAAR](#)
- [6 UNSER LEHRLINGSTAG](#)
- [8 EIN FRÖHLICHER NACHMITTAG](#)
- [9 IT'S MOVIE TIME](#)
- [10 WIR GEHEN NEUE WEGE](#)

Titelgeschichte

[12 HEREINSPAZIERT!](#)

Am 28. September fand die Welturaufführung des Musicals *Rebecca* statt! Wir haben erste Einblicke und Bilder...

Persönlichkeiten

Dürfen wir vorstellen? KollegInnen im Konzern der Wien Holding

- [16 SANDRA GOLLMANN](#)
- [17 DEJANA TOPIC](#)
- [18 GABRIELE KOHLBAUER-FRITZ](#)
- [19 OLGA KANIOKOVA](#)
- [20 ROBERT KORAB](#)
- [21 MANFRED VALCHAR](#)

Perspektiven

[22 FÜR WIEN DIE](#)

[BESTMÖGLICHE MEDIZIN](#)

Renate Brauner, Stadträtin für Gesundheit und Soziales, im Interview

Plätze

Wir berichten über Projekte und Events an den unterschiedlichsten Plätzen

- [24 TINA VIENNA IN DER TÜRKEI](#)
- [25 NEUE ROHSTOFFHALLE](#)
- [26 BA-CA TENNISTROPHY](#)
- [27 „SHOWDOWN AT MUSIKVEREIN“](#)
- [28 „STAFF IN FASHION“](#)
- [29 TWIN CITY LINER AUCH IM WINTER](#)
- [30 WOHSINN!](#)

Prisma

[32 NEWS IM 5-MINUTEN-TAKT](#)

Ein aufregender Tag mit W24, dem Stadtkanal der Kabel-TV-Wien

Programm

[34 FIT FÜR WIEN – MIT JELENA SIMIC](#)

[35 GEWINNSPIEL & VERANSTALTUNGEN](#)

Das heiße Programm für den Herbst und 3x 2 Karten für das neue Musical *Rebecca* im Raimundtheater



S. 12: „Rebecca“: Bei uns gibt es einen ersten Blick hinter die Kulissen



S. 19: Olga Kaniokova begleitet den „Twinny“ bereits von Anfang an



S. 28: Unsere KollegInnen von der Wiener Stadthalle in Designer-Uniformen



Liebe Leserinnen und Leser!

Herzlich willkommen bei unserer Herbstausgabe von „FürWien“! Wir starten in die neue Saison mit einem Programm, das ebenso so bunt ist wie der Herbst selbst

Titelbild: Martina Fischer, Personalbüro Vereinigte Bühnen Wien, vor dem Raimund Theater



Die ersten Blätter verfärben sich rot, braun und gelb, und die Tage werden wieder ein wenig kürzer. Das ist aber nicht schlimm – ganz im Gegenteil, denn im Herbst gibt es wieder viele Highlights bei der Wien Holding: Am 1. September etwa konnte die Wien Holding 15 neue Lehrlinge im Konzern begrüßen. Lesen Sie mehr über den Lehrlingstag im *Mozarthaus Vienna* im *Panorama* auf Seite 6!

Herbstzeit ist auch Kinozeit! Vor allem für unsere KollegInnen im Konzern der Wien Holding. Denn durch die Zusammenarbeit mit den *Cineplexx*-Kinos wird die *Movietime* besonders spannend in diesem Jahr. Alles über die HoldingCard, den neuesten Kinotipp, ein Gewinnspiel um Kinokarten, aber auch um *Megatickets* finden Sie auf

Seite 9. Auf der Seite 10 geht es gleich weiter mit einer spannenden Kooperation: Gemeinsam mit *Wien Work* gehen wir neue Wege in Richtung gelebte Integration in der Arbeitswelt.

Auch die Theater haben ihr Programm wieder gestartet. Ein besonderes Highlight: das neue Musical *Rebecca* im Raimund Theater – werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen, Seite 12!

In *Fit für Wien* berichten wir diesmal über das Therapieprogramm von Ronnie Leitgeb für unsere Kollegin Jelena Simic, die bei der letzten *Kart Champions Trophy* einen Unfall erlitt.

Einen schönen und bunten Herbst wünscht Ihnen Ihre Brigitte Holper

UNSER REDAKTIONSTEAM

Ebenfalls im Redaktionsteam (ohne Foto): Ing. Ernst Hoffmann und Dr. Alfred Stalzer



Katja Polajnar



Manuela Zenkl



Dr. Gerd Krämer



Sylvia Schuller



Isabella Plank



Mag. Doris Rechberg



Elisabeth Strobl



Gerda Raz



Patrycja Dlugosz-Vrubel

IMPRESSUM

Herausgeber Verein der Mitarbeiter im Konzern der Wien Holding GmbH, 1010 Wien, Universitätsstraße 11, Tel. 01/408 25 69-0, Fax 01/408 25 69-37, E-Mail: zeitung@wienholding.at
Chefredakteurin Brigitte Holper **DVR** 0441449

Medieninhaber Falter Verlagsgesellschaft m.b.H., Bereich Corporate Publishing, 1010 Wien, Marc-Aurel-Straße 9, Tel. 01/536 60-0, Fax 01/536 60-912, E-Mail: magazine@falter.at
Chefredaktion Dr. Christian Zillner, Mag. Yvonne Schröder **Artdirector** Marion Mayr
Fotoredaktion Katja Greco **Produktion** Raphael Moser **Geschäftsführung** Mag. Siegmund Schlager **Druck** Remaprint Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., 1160 Wien

Achtung! In solchen Kästen in „FürWien“ machen wir Sie, die MitarbeiterInnen der Wien Holding, auf Vorzüge oder Neuigkeiten aufmerksam!

„Auch die Treue vieler Darstellerinnen und Darsteller, die wieder dabei sind, wissen wir sehr zu schätzen.“

Gen.-Dir. Komm.-Rat Franz Häußler über das Musical „Rebecca“, Tielstory Seite 12

Das erste Brautpaar

Es darf geheiratet werden – und zwar im Mozarthaus Vienna! Nun „traute“ sich das erste Brautpaar und gab sich das Jawort in der historischen Kulisse – dort, wo einst das Musikgenie seine Opern schrieb. Wie romantisch! „FürWien“ gratuliert den Frischvermählten



S. Gollmann (ganz li.) und K. Windsteig (re.)

Wie romantisch! Heiraten dort, wo einst das Musikgenie Mozart wohnte und lebte. Das dachte sicherlich auch das Brautpaar, das sich erst vor wenigen Wochen *traute*, im neuen Veranstaltungssaal des Mozarthauses Vienna den Bund der Ehe einzugehen. „Wir waren mindestens genau so aufgeregt wie die Braut“, sagt Sandra Gollmann, Ticketing & Veranstaltungen Mozarthaus Vienna, die mit der gesamten Organisation der Hochzeit betraut war (siehe auch *Persönlichkeiten*, Seite 16). Gemeinsam mit ihrer Kollegin Karin Windsteig sprang sie sogar als Trauzeugin ein.

Das junge Paar aus dem Ruhrgebiet in Deutschland war von der Location

begeistert. Zum Abschluss gab es noch eine individuelle Führung durch das neue Mozarthaus Vienna, das bisher mehr als 150.000 Besucher begrüßen konnte. Mittlerweile gibt es viele weitere Anfragen von künftigen Brautpaaren, die eine Hochzeit im Mozarthaus erleben möchten. Mehr Informationen über das *Heiraten an unüblichen Orten in Wien* gibt es im Referat *Traumhochzeit in Wien* – MA 61. Hochzeitstermine im Mozarthaus Vienna sind vereinbar unter ticket@mozarthausvienna.at oder telefonisch unter 01/512 17 91.

Für alle anderen BesucherInnen ist das Mozarthaus Vienna natürlich weiterhin täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet. <



Das deutsche Brautpaar war begeistert

DIE JUBILARE IM HERBST

Zwanzig Jahre und mehr – unsere besonderen Jubilare

- EbS: **Gabriele Tagwerker** feiert ihr 20-Jahre-Dienstjubiläum
- Wien Holding: **Brigitte Holper** feiert ihr 20-Jahre-Dienstjubiläum
- Vereinigte Bühnen Wien: **Edita Jurnicek** ist 20 Jahre dabei, **Engelbert Schottleitner-Mitsikosta** und **Nikola Snajder** 25 Jahre, und **Djuja Pretrovic** feiert ihr 30-Jahre-Jubiläum
- Wiener Hafan: **Johann Fidler** feiert sein 20-Jahre-, **Heinz Casny** sein 25-Jahre- und **Renate Slabonski** ihr 30-Jahre-Dienstjubiläum
- Stadthalle: **Josef Weissengruber** ist seit 30 Jahren und **Michael Rebel** seit 35 Jahren dabei
- GESIBA: **Andija Jovanovic**, **Christine Redl** und **Brigitte Watzinger** feiern ihr 20-Jahre-Dienstjubiläum

Ausgezeichnet!

Leo-Günther Huemer und Helmut Jerabek erhielten das „Silberne Ehrenzeichen“

Vizebürgermeisterin Grete Laska überreichte das *Silberne Ehrenzeichen der Stadt Wien* an Leo-Günther Huemer (Turnierdirektor Stadthalle) und Helmut Jerabek (Sportbetriebe Stadthalle). <



L.-G. Huemer (li.), Grete Laska, H. Jerabek

Lehrlingstag im Mozarthaus Vienna

Am 1. September hieß die Wien Holding **15 neue Lehrlinge** willkommen

„Die Absolvierung einer Lehre soll jungen Menschen Aussichten auf einen guten Beruf eröffnen“, sagte Wien Holding-Geschäftsführerin Brigitte Jilka bei der Begrüßung der neuen Lehrlinge im September. „Leider beenden viele junge Menschen die Schule und stehen oft ohne Job, ja ohne die Möglichkeit einer Lehre da.“ Für die Betroffenen kann dies enorme Konsequenzen für ihr späteres Leben haben. „Die Jugendarbeitslosigkeit ist auch in Österreich ein großes Problem, weshalb die Schaffung von Lehrstellen eine vorrangige Aufgabe

unternehmen praktisch alle Lebensbereiche und sehr viele Berufsfelder ab. Für offene junge Menschen gibt es also kaum ein idealeres Umfeld zur Ausbildung“, sagte Wien Holding-Geschäftsführer Peter Hanke bei seiner Rede.

Ob Messe und Musical, Opernbühne, Terme oder Donauinsel, Internet und Kabelfernsehen – die Berufsfelder der Wien Holding sind so abwechslungsreich wie die Lehre selbst: So wurde etwa für den Lehrberuf *Bürokaufleute* ein spezielles Ausbildungsschema

entwickelt, bei dem die Auszubildenden nach dem Rotationsprinzip alle sechs Monate in einen anderen Bereich wechseln. Daher hat die Lehrausbildung der Wien Holding in der Wirtschaft auch einen guten Ruf.

Nach der feierlichen Überreichung der Lehrverträge an die neuen Auszubildenden durch Brigitte Jilka trafen auch alle anderen Lehrlinge aus dem Konzern der Wien Holding ein. Gemeinsam mit allen 25 Lehrlingen des Konzerns genoss man die Veranstaltung im



Silvia Riegler (li.), Dr. Gertraud Strobelberger

„Für offene junge Menschen gibt es kaum ein idealeres Umfeld zur Ausbildung als das der Wien Holding.“

Wien Holding-Geschäftsführer Peter Hanke

für alle, die sich für das Leben in unserer Stadt verantwortlich fühlen, sein sollte“, erklärte Jilka.

DOPPELT SO VIELE LEHRLINGE

Die Wien Holding stellt sich dieser Verantwortung jedes Jahr aufs Neue. Beim Lehrlingstag am 1. September begrüßten die Wien Holding-Direktoren Brigitte Jilka und Peter Hanke insgesamt 15 neue Lehrlinge. Damit wurden dieses Jahr fast 50 Prozent mehr Lehrlinge aufgenommen als im Vorjahr. „Kaum ein Unternehmen kann so ein ‚buntes‘ Netzwerk bieten wie die Wien Holding. Sie deckt mit ihren Tochter-



Peter Hanke und Dipl.-Ing. Brigitte Jilka mit den jungen Lehrlingen der Wien Holding



Dipl.-Ing. Brigitte Jilka überreicht den Lehrlingsvertrag an Katrin Margit Proyer von den VBW

Stadtverwaltung und den Unternehmen der Stadt Wien rund 1.200 junge Menschen in Ausbildung. Erich Huber, Leiter der Abteilung für Bildungspolitik und Berufsausbildung der Wirtschaftskammer Wien, sowie Gerhard Vitek, Geschäftsführer des Mozarthauses Vienna, schlossen die Vorträge mit ihren Statements ab.

EIN BUNTES PROGRAMM

Nach einer kurzen Erfrischungspause gab es ein unterhaltendes Kabarettprogramm für die Gäste. Beim gemeinsamen Mittagessen wurden dann Erfahrungen und Meinungen ausgetauscht, die neuen Lehrlinge holten sich bei den erfahreneren Auszubildenden Tipps und Informationen.

Zum Abschluss des Lehrlingstages gab es dann noch eine Führung durch die geschichtsträchtigen Räumlichkeiten des Mozarthauses Vienna. Die Lehrlinge folgten interessiert durch die Stockwerke und lauschten den spannenden Geschichten rund um das Leben und Wirken des Musikgenies Mozart. ←

„Die Schaffung von Lehrstellen sollte für alle, die sich für das Leben in unserer Stadt verantwortlich fühlen, eine vorrangige Aufgabe sein.“

Wien Holding-Geschäftsführerin Dipl.-Ing. Brigitte Jilka



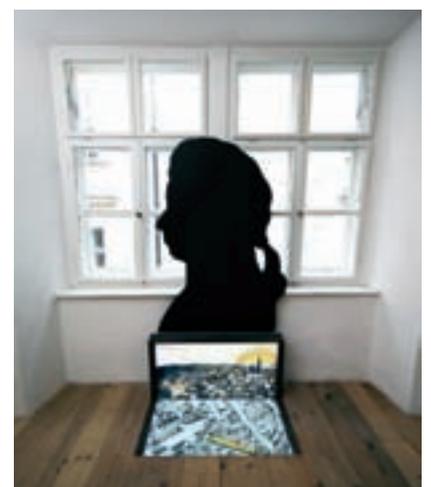
Köstliche Schmankerln für unsere Gäste

Mozarthaus Vienna. Um 10.30 Uhr begrüßte auch Vizebürgermeister Sepp Rieder die Wien Holding und ihre neuen Lehrlinge auf dem Podium: „Die Wien Holding ist ein gutes Beispiel dafür, dass die Stadt Wien und ihre Unternehmen die Verantwortung für eine hochqualitative Jugendausbildung aktiv wahrnehmen und somit dafür sorgen, dass die in Zukunft von der Wiener Wirtschaft benötigten Fachkräfte auch zur Verfügung stehen.“

Im Anschluss erläuterte Gertraud Stroblberger, Leiterin des Personalservice der Stadt Wien, die Anliegen und Zukunftspläne des Lehrlingsmanagements. Derzeit stehen in der Wiener



Besuch am Lehrlingstag: Vizebürgermeister Dr. Sepp Rieder



Im Anschluss gab es eine Hausführung

Kommunizieren im Loisium

Im September tagten die GeschäftsführerInnen

Vom 13. bis 15. September fand die jährliche Tagung der GeschäftsführerInnen im Konzern der Wien Holding in Langenlois, Niederösterreich, statt. Rund um das vielfältige und spannende Programm mit dem Thema *Kommunikation – eine Conditio sine qua non menschlichen Lebens und gesellschaftlicher Ordnung* erlebten die TeilnehmerInnen eine ganz besondere und neue Art der Weinpräsentation. Oberirdisch empfängt das Loisium seine Gäste in einem modernen Besucherzentrum, unterirdisch wird die Kellerwelt erschlossen, welche die Gäste in eine Welt des Weines entführt. Am ersten Abend der dreitägigen



Das Besucherzentrum des Loisiums in Niederösterreich

Tagung fand eine *Kommunikation in großen Organisationen* mit einem Vortrag von Magistratsdirektor Ernst Theimer statt. Der zweite Tag wurde mit einer Morgenwanderung durch die schönen Weingärten rund um das Loisium begonnen. Danach folgten weitere Vorträge, unter anderem von Robert Korab über das Immobilienprojekt *PROMIS* (siehe auch Seite 20).

Nach einer spannenden Vorführung von Samy Molcho gab es am Abend eine Führung durch die Kellerwelten des Loisiums sowie ein gemeinsames Abendessen. Der dritte Tag wurde bis zum gemeinsamen Mittagessen noch für weitere Analysen und interessante Vorträge genutzt.

„Die Geschäftsführertagung fand große Zustimmung und wurde durchgehend positiv bewertet“, erklären die beiden Wien Holding-Geschäftsführer Brigitte Jilka und Peter Hanke. ←

Ein humorvoller Nachmittag in Laxenburg

Die Wien Holding lud zum Sommertheater

Am 13. August genossen rund 350 BewohnerInnen der *Häuser zum Leben* einen humorvollen Nachmittag in der schönen Kulisse der Franzensburg im Schloss Laxenburg. Die Wien Holding lud die SeniorInnen zu dem bekannten Theaterstück *Der eingebildete Kranke* frei nach Molière von Susanne F. Wolf nach Niederösterreich ein. Das Kura-

„Wir bieten Wohnungen für ältere WienerInnen an, in denen sie frei, vergnügt und sicher leben können.“

Philosophie der Wiener „Häuser zum Leben“

torium *Häuser zum Leben* schafft ein Zuhause für ältere WienerInnen, diese sind frei von den oft beschwerlichen Alltagsarbeiten und gleichzeitig in Gesellschaft mit anderen SeniorInnen. In den 31 Pensionisten-Wohnhäusern gibt es ein Platzangebot von rund 8.000 Appartements und über 1.600 Pflegebetten. Wien Holding-Geschäftsführer Peter Hanke und die Präsidentin der *Häuser zum Leben* Vizebürgermeisterin Grete Laska trafen sich mit den



Ein Sommertag im Schloss Laxenburg



Die herrliche Kulisse um die Franzensburg



Grete Laska und Peter Hanke begrüßten die SeniorInnen

TheaterbesucherInnen beim Wiener Rathaus. Von dort aus starteten die SeniorInnen dann bei strahlendem Wetter zu der Vorstellung nach Schloss Laxenburg. In dem humorvollen Theaterstück geht es um die Wehwechen des Herrn Anton von Hagenstolz, der trefflich von Adi Hirschal verkörpert wurde. Die zweite Ehefrau des feinen Privatiers, die schöne und schillernde Belinda, wurde von Marika Lichter gespielt. Die SeniorInnen waren sichtlich von den Verwicklungen rund um den Hausherrn und seine Familie begeistert, es wurde viel gelacht. ←

It's Movietime – mit der HoldingCard

Kinofreunde, aufgepasst! Eine spannende Kooperation und ein ganz besonderes Gewinnspiel erwarten uns



Die HoldingCard ist da!



Mag. Papousek (Constantin Film), Silvia Riegler und Dr. Krämer im Kino-Vorführraum

Die HoldingCard ist da! – und mit ihr auch viele Vorzüge für alle im Konzern. Bis jetzt sind es schon mehr als 240 Kooperationen, von denen alle profitieren können.

Auch seitens des Vereins der Mitarbeiter konnten mehr als 110 Vereinbarungen getroffen werden. Hier gebührt der Dank auch den beiden Praktikanten Caro Hutter und Lukas Rasch, die den ganzen Sommer über fleißig an der HoldingCard gearbeitet haben.

Interessant für uns ist die Kooperation mit der Cinepromotion und Filmmarketing GmbH bzw. ihrer Tochtergesellschaft, der *Cineplexx* Kinobetriebe. KollegInnen aus dem Konzern der Wien Holding können in allen *Cineplexx*-Kinos jeweils von Donnerstag bis Sonntag Kinokarten zum ermäßigten Stückpreis von derzeit 7,50 Euro beziehen – anstatt des jeweils geltenden regulären Verkaufspreises. Die Preisermäßigung gilt für Inhaber der HoldingCard sowie eine Begleitperson.

Kinofreunde, aufgepasst! Abgesehen von den Vorzügen, die wir in den *Cineplexx*-Kinos genießen, werden nun auch in jeder Ausgabe von *FürWien* Kinokarten verlost. Aber nicht irgendwelche: Zum einen wird es nun immer an dieser

Stelle ein Gewinnspiel zum aktuellen Kinotipp (siehe Kasten unten) geben, diesmal 5x 2 Tickets für den Film *Das Parfum*. Abgesehen davon werden noch zwei weitere ganz besondere Kinokarten vergeben:

Die Cineplexx-Wien Holding-Megatickets.

Die beiden Gewinner dieser Tickets können ein ganzes Jahr kostenlos ins Kino gehen! Um an eines dieser Megatickets zu kommen, muss man nur drei Fragen zu unserem diesmaligen Kinotipp beantworten:

1. Wer hat den Roman *Das Parfum* geschrieben?
2. Welche Rolle spielt Dustin Hoffmann in dem Film *Das Parfum*?
3. In welcher Stadt wurde Jean-Baptiste Grenouille im Roman geboren?

Einfach die Gewinnspiel-Antworten in einem Mail an zeitung@wienholding.at schicken. Die GewinnerInnen werden benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe von *FürWien* vorgestellt.

In diesem Sinne wünschen die *Cineplexx*-Kinos gemeinsam mit *FürWien* eine schöne und vor allem spannende Kinozeit im Herbst! ←

UNSER KINOTIPP IM HERBST UND 5 X 2 KINOKARTEN!

„FürWien“ verlost an dieser Stelle nun immer **5 x 2 Kinotickets** – passend zum Kinotipp. Unsere Empfehlung für den Herbst:

„Das Parfum“ – die Verfilmung des Weltbestsellers von Patrick Süskind, Regie Tom Tykwer.

Die Geschichte des todbringenden Parfumeurs Jean-Baptiste Grenouille entführt die Zuschauer in eine sinnliche und grausame Welt zugleich.

Auf keinen Fall entgehen lassen, Gänsehaut garantiert! Einfach ein E-Mail an unsere Redaktion –



zeitung@wienholding.at – senden. Die GewinnerInnen werden benachrichtigt. **Einsendeabschluss ist der 10. November.**

Wir gehen neue Wege

Gemeinsam mit **Wien Work** startet die Wien Holding ein integratives Pionierprojekt



Gelebte Integration mit Wien Work – ein gemeinnütziges Unternehmen der Sozialwirtschaft

Wien Work besetzt und betreut werden. Die Zusammenarbeit umfasst drei Projekte: *wien:jung*, *wien:erwachsen* und *wien:praxis*. *wien:jung* ist für Jugendliche gedacht, rund 110 Wiener Jugendliche mit Behinderungen (Lernschwäche, Körperliche- und Sinnesbehinderungen) werden jährlich von Wien Work ausgebildet. Fünf Lehrlinge aus verschiedenen Sparten von Wien Work können regelmäßig Praktika bei den Betrieben der Wien Holding absolvieren. Beim Projekt *girl's first* werden fünf Ausbildungsplätze im Lehrberuf *Bürokauffrau* für Mädchen, die von Wien Work ausgebildet sind, gestellt. *wien:erwachsen* spricht, wie der Name schon sagt, erwachsene Jobsuchende

Wien Work setzt sich für die Integration von Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen bzw. Behinderungen sowie von Menschen, die am Arbeitsmarkt nach längerer Pause wieder Fuß fassen möchten, ein. Zum einen geht es dabei um Jugendliche, die ausgebildet, aber auch um Erwachsene, die beraten und trainiert werden. Das gemeinnützige Unternehmen der Sozialwirtschaft beschäftigt derzeit rund 400 MitarbeiterInnen und Auszubildende.

Im Rahmen eines Corporate Social Responsibility (CSR)-Programms geht die Wien Holding eine Kooperation mit dem Integrativen Betrieb Wien Work ein. Die Betriebe der Wien Holding bieten eine große Vielfalt an Ausbildungsplätzen und Berufsmöglichkeiten, eine wichtige Voraussetzung für die Partnerschaft. „Menschen mit Behinderung, beispielsweise solche, die in einem Sinnesbereich eingeschränkt sind, haben oft komplementär besondere Fähigkeiten. Sie verdienen nicht nur eine Chance, sondern stellen auch ein Potenzial für die Firma dar“, erklärt Wien Holding-Geschäftsführerin Brigitte Jilka. Ziel der Kooperation ist es, in einem Jahr 25 Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätze bei der Wien Holding zu schaffen, die von

„Menschen mit Behinderung verdienen nicht nur eine Chance, sondern stellen auch ein Potenzial für die Firma dar.“

Brigitte Jilka, Wien Holding-Geschäftsführerin



Waschen, Reinigen und Bügeln – kein Problem für die Arbeiterinnen der Textilreinigung



(v.l.n.r.) Wien Work-GF Wolfgang Sperl (DSA), Vizebürgermeister Dr. Sepp Rieder, Stadträtin Mag. Renate Brauner, Wien Holding-GF Peter Hanke

„Wir nehmen unsere soziale Verantwortung sehr ernst und gehen gemeinsam mit Wien Work mit gutem Beispiel voran.“

Peter Hanke, Wien Holding-Geschäftsführer



Wien Work-Ausbilder betreuen die Lehrlinge



„Metall“ ist nur einer der acht Bereiche von Wien Work

an. Aus den acht verschiedenen Geschäftsfeldern von Wien Work – *Copy-service, Holz, Facilityservice, Metall, Textilreinigung, Malerei, Gastronomie und Textil* – werden fünf passende Arbeitsplätze von der Wien Holding zur Verfügung gestellt. Das Projekt *menschen ungehindert* stellt sicher, dass weitere fünf Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung zur Verfügung stehen. Das dritte Projekt, *wien.praxis*, betrifft Jugendliche und Erwachsene zugleich. Hierfür stellt unser Konzern permanent fünf Praktikumsplätze für die geförderten Menschen bei Wien Work. Die von Wien Holding und Wien Work angestrebte Kooperation ist ein Pionierprojekt in Wien. <



Noch ein gemeinsames Projekt, siehe S. 28



Seit 28. September 2006 läuft das Musical „Rebecca“ im Raimund Theater, ein Haus der Wien Holding-Tochter Vereinigte Bühnen Wien

Hereinspaziert!



Die aufregende Welt von **Rebecca** erwartet Sie!
Die Welturaufführung war ein großer Erfolg – „FürWien“
gewährt einen ersten Blick hinter die Kulissen

Theater, Theater, der Vorhang geht auf – und dann wird die Bühne zur Welt“, heißt es in einem altbekannten Schlager. Bis heute hat das bunte Spektakel auf der Bühne nichts von seiner Faszination eingebüßt. Ganz im Gegenteil, die Inszenierungen sind spannender und aufwändiger denn je.

Mit dem Vorhang öffnet sich auch eine glitzernde Welt, die für ein paar Stunden den Alltag vergessen lässt:

Wir befinden uns in den Dreißigerjahren des vorigen Jahrhunderts, in einem mondänen Hotel an der Côte d'Azur. Ein junges, unbedarftes Mädchen, das als Gesellschafterin einer reichen US-Amerikanerin nach Monte Carlo kommt, verliebt sich dort in den Adelspross *Maxim de Winter*. Sie folgt ihm zu seinem Landsitz



Die vornehme Gesellschaft der 1930er-Jahre vergnügt sich beim Golfspiel auf dem Lande



„Mrs. Danvers“ und die Hauptfigur „Ich“

„Das Stück ‚Rebecca‘ ist auf Emotionen aufgebaut. In erster Linie geht es um Liebe, Eifersucht und Bedrohung.“

Komponist Sylvester Levay

Manderley nach England, wo die junge Frau alles andere als herzlich empfangen wird. Alle sprechen nur von *Maxims* erster Frau, der verstorbenen *Rebecca*.

Der Geist der Verstorbenen ist überall gegenwärtig, und die ihr ergebene Haushälterin *Mrs. Danvers* pflegt das Andenken *Reberras* in jedem Winkel des großen Hauses.

„Das Stück *Rebecca* ist auf Emotionen aufgebaut“, sagt der Komponist Sylvester Levay. „In erster Linie geht es um Liebe, Eifersucht und Bedrohung.“

Nach *Romeo & Julia* ist die nächste große Eigenproduktion der Vereinten Bühnen Wien *Rebecca*. Das Drama-Musical des Komponisten Sylvester Levay und des Autors Michael Kunze basiert auf dem Roman von Daphne du Maurier. Mit der Verfilmung des Weltbestsellers sicherte sich bereits Regisseur Alfred Hitchcock im Jahr 1940 gleich zwei der begehrten Oscars.

EIN MYSTISCHES MUSICAL, VOLL MIT DRAMA

Das Raimund Theater bringt nun die mystische Geschichte erstmals als Musical auf die Bühne. Regie bei dieser Welturaufführung führt die weltweit renommierte Opern- und Musiktheaterregisseurin Francesca Zambello, die in Österreich zuletzt mit der Inszenierung der *West Side Story* bei den Bregenzer Festspielen für Furore sorgte.

Nach Laurence Olivier, der *Maxim de Winter* in Hitchcocks Film verkörperte, schlüpft nun in der Uraufführung des Musicals Uwe Kröger in diese Rolle.

„Mit Michael Kunze und Sylvester Levay verbindet mich ein sehr enges Verhältnis. Dieses Dream-Team versteht es dank seines dramaturgisch-musikalischen Genies brillant, mystische Stoffe nicht nur spannend, sondern auch berührend umzusetzen“, sagt der Musical-Star.



Die Stars aus „Rebecca“ ganz privat



M. Kunze, F. Zambello, U. Kröger, S. Levay

MUSICAL-STARS UND NEUE STERNCHEN

„Uwe Kröger wieder an einem Haus der Vereinigten Bühnen Wien zu haben, freut mich ganz besonders“, so Generaldirektor Franz Häußler. „Auch die Treue vieler anderer Darstellerinnen und Darsteller, die wieder dabei sind, wissen wir sehr zu schätzen und sehen diese auch als Bestätigung und Auszeichnung für die Qualität unserer Produktionen.“

Die Hauptfigur *Ich* wird von der bezaubernden holländischen Neuentdeckung aus *Elisabeth – Wietske van Tongeren* – gespielt. „*Ich bin unendlich dankbar, dass ich mit Rebecca die Chance bekam, bei einer Welturaufführung dabei zu sein*“, sagt van Tongeren.



Glückliches Paar? „Maxim de Winter“ und seine junge Frau

Die bedrohliche *Mrs. Danvers* ist mit Susan Rigvava-Dumas, die am Mozarteum in Salzburg Operngesang studiert hat, sehr passend besetzt.

„Das Ensemble bekannter Musical-Profis und junger Talente aus Österreich, Holland und Deutschland vereint die derzeit begabtesten Sänger, Tänzer und Schauspieler der Musical-Branche“, schwärmt Regisseurin Zambello. Begleitet werden die Darstellerinnen und Darsteller von dem 28-köpfigen Orchester der Vereinigten Bühnen Wien unter der Leitung von Caspar Richter. Die Welturaufführung fand am 28. September im Raimund Theater statt.

Ob dramatische Liebesgeschichten, klassische Musikkonzerte oder moderne Opern – wofür man sich auch entscheidet, der Theaterherbst der Vereinigten



Am Originalschauplatz in Manderley

„Das Ensemble bekannter Musical-Profis und junger Talente vereint derzeit die begabtesten Sänger und Tänzer der Musical-Branche.“

Regisseurin Francesca Zambello



Der Geist der verstorbenen „Rebecca“, der ersten Frau von „Maxim de Winter“, ist allgegenwärtig

Bühnen Wien lässt keine Wünsche offen. Wie heißt es weiter in dem bekannten Schlager: „Ihr schenkt uns Applaus, wir geben alles für euch und lachen und weinen für euch. Theater, Theater, der Vorhang geht auf ...“

Achtung! Auf der S. 35 verlost „FürWien“ 3x2 Tickets für „Rebecca“. Die Antwort auf die Gewinnspiel-Frage findet sich hier in diesen Seiten...

KollegInnen im Konzern der Wien Holding erhalten mit der HoldingCard eine **Ermäßigung von 20% auf alle Musicals** der Vereinigten Bühnen Wien.

Mehr Informationen zum Spielplan der VBW und zu den Tickets unter www.vbw.at

Sandra Gollmann ist seit der Eröffnung des Mozarthaus Vienna am 27. Januar 2006 für das Veranstaltungsmanagement zuständig



SANDRA GOLLMANN, TICKETING & VERANSTALTUNGEN MOZARTHAUS VIENNA

„Ich war mindestens genau so aufgeregt wie die Braut“, sagt Sandra Gollmann. Kein Wunder, immerhin wurde zum ersten Mal im Mozarthaus Vienna geheiratet, und Gollmann war für die Organisation zuständig. Gemeinsam mit Kollegin Karin Windsteig fungierte sie sogar als Trauzeugin. „Das Spannende an meinem Beruf ist, dass er so vielseitig ist. Da springt man auch schon mal als Trauzeuge ein.“ Die 24-Jährige ist seit der Eröffnung für das Veranstaltungsmanagement des Mozarthaus Vienna zuständig. Sie

ist für Reservierungen, die Betreuung der Kassenkräfte und des Kassensystems sowie für die Organisation verantwortlich – „und zwar von der Ausstattung bis hin zum Catering-Kontakt. Unsere Konzertabende sind immer ausverkauft, das kann dann schon einmal stressig werden. Das macht aber nichts, wir sind glücklich, wenn es die Gäste sind.“ Da bekommt sie dann schon einmal einen

Blumenstrauß als besonderes Dankeschön für einen gelungenen Abend. Den eigenen Brautstrauß möchte sie „wenn, dann doch eher ganz privat an einem abgelegenen Ort“ in Empfang nehmen. Bis dahin wird sie in jedem Fall weiterhin für das Mozarthaus Vienna im Einsatz sein. Vielleicht auch wieder als Trauzeugin, Anfragen von künftigen Brautpaaren gibt es zu Genüge. <

„Beim Malen muss ich mich nicht auf Logik konzentrieren, sondern kann einfach alles fließen lassen“, so Dejana Topic über ihr Hobby

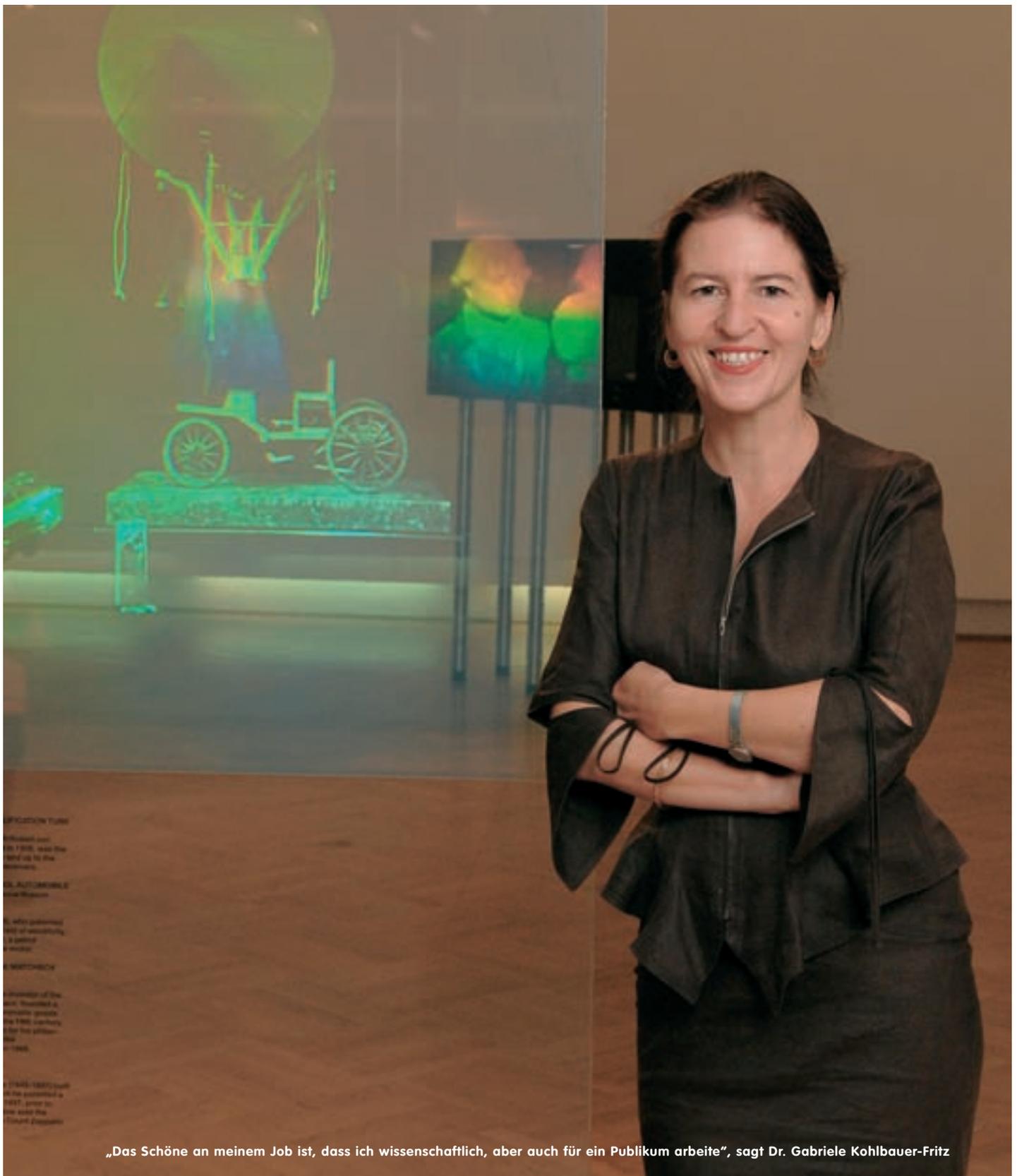


DEJANA TOPIC, BETRIEBSLEITERIN FREILAGER WIEN IM WIENER HAFEN

Dejana Topic arbeitet seit 1984 für den Wiener Hafen. Als Gruppenleiterin der Abfertigung ist sie für die Lagerbuchführung und das (Zoll-)Freilager Wien verantwortlich. Ein- und Ausgänge der bestehenden und der neuen Lagerkunden des Hafens werden in dieser Abteilung detailliert aufgezeichnet. „Es ist eine wirkliche Herausforderung. Man hat mit vielen unterschiedlichen

Firmen, aber auch mit Zollbehörden zu tun“, erklärt Topic. Genauigkeit spielt in ihrer Arbeit eine große Rolle. Das ist auch einer der Gründe, wieso sie sich für ein Hobby, das ganz und gar nichts mit Zahlen zu tun hat, entschieden hat. „Beim Malen muss ich mich nicht auf Logik konzentrieren, sondern kann einfach alles fließen lassen“, sagt die Betriebsleiterin. „Man nimmt seine Umgebung und die Dinge auf einmal ganz anders wahr.“ Ihre Ideen erhält sie aus der Natur, aber auch aus ihrer Fantasie. Wie auch ihre Lieblingsmaler,

die Impressionisten, malt sie Blumen, Landschaften aber auch Architektur in Aquarell oder abstrakte Motive in Acryl und Mischtechniken mit Gips, Stoff oder Kreide. „Ich male, weil es Freude macht und weil ich dabei entspannen kann“, sagt die Hobbykünstlerin. Mittlerweile hat sie ihre Werke bei zwei Gemeinschaftsausstellungen präsentiert und schon einige Bilder verkauft. <



„Das Schöne an meinem Job ist, dass ich wissenschaftlich, aber auch für ein Publikum arbeite“, sagt Dr. Gabriele Kohlbauer-Fritz

GABRIELE KOHLBAUER-FRITZ, KURATORIN JÜDISCHES MUSEUM WIEN

„Hobby und Beruf kann ich nicht mehr unterscheiden, aber das macht gar nichts“, sagt Gabriele Kohlbauer-Fritz. „Das Schöne an meinem Job ist, dass ich wissenschaftlich, aber auch für ein Publikum arbeiten kann.“ Die zweifache Mutter hat Slawistik und Judaistik studiert und ist bereits seit der Eröffnung im Jahre 1991 als eine der insgesamt sechs Hauskuratorinnen des Jüdi-

schen Museums tätig. „Die Kuratoren bringen Vorschläge zu Ausstellungen, manchmal werden die Themen auch von der Museumsleitung vorgegeben.“ Danach wird ein Konzept für die Ausstellung erstellt, die Hauptarbeit besteht dann im Recherchieren. „Bei der Beschaffung der Ausstellungsstücke muss man sehr kreativ sein. Es ist nicht immer leicht, die wirklich interessanten Dinge zu finden.“ Dabei stößt sie durch die Archive des Jüdischen Museums, aber auch durch die anderen Museen, macht private Sammlun-

gen ausfindig oder betreibt Genealogie. Ihre nächste Ausstellung 2007 trägt den Titel *Beste aller Frauen*. „Es wird um die unterschiedliche Wahrnehmung von Frauen in der Gesellschaft gehen. Ein interessanter Einblick, auch oder gerade heute.“ Und wir können sicher sein, dass die Kuratorin alle wichtigen Fundstücke zusammenträgt und diese für uns im Jüdischen Museum präsentiert. ◀



Als Projektmanagerin ist Dipl.-Ing. Olga Kaniokova seit der Geburtsstunde des Twin City Liners mit „im Boot“

OLGA KANIOKOVA, PROJEKTMANAGEMENT CENTRAL DANUBE GMBH

„Alle meine Erwartungen sind übertroffen worden“, sagt Olga Kaniokova, Projektkoordinatorin des Twin City Liners. „Die neue Schiffsverbindung kommt so gut an, dass wir auch im Winter den Fahrbetrieb weiterführen.“ Kaniokova ist seit der Geburtsstunde des Schiffes, also seit der ersten Idee vor zwei Jahren, mit *im Boot* – im wahrsten Sinne des Wortes: Sie war bei verschiedenen

europäischen Werften, als man sich vor Ort noch über neue Technologien und mögliche Partner informierte. Mit dem Twin City Liner ist sie zum ersten Mal in Norwegen gefahren. „Bei einer der Probefahrten fuhren wir über das offene Meer. Das war spannend“, erzählt sie. In Wien lebt die gebürtige Slowakin seit drei Jahren. Sie ist für die Projektkoordination des Twin City Liners, aber

auch für Projekte, die in der Slowakei und Tschechien entwickelt werden, verantwortlich. Als Schnittstelle zu Norwegen, aber auch zu den Kooperationspartnern in Österreich und in Bratislava ist sie oft in ihre Geburtsstadt unterwegs. „Wenn ich geschäftlich nach Bratislava fahre, dann nehme ich den Twin City Liner. Ein schöner Arbeitsweg“, sagt sie lächelnd. „Dadurch, dass ich schon so viel Arbeit in das Projekt investiert habe, ist das Schiff wie ein Baby für mich. Immerhin wurde es auch in neun Monaten gebaut.“

„Meine Arbeit wird vor allem durch meine Affinität zur Architektur bestimmt“, sagt PROMIS-Geschäftsführer Dr. Robert Korab



ROBERT KORAB, IMMOBILIENMANAGEMENT PROJEKTENTWICKLUNG PROMIS

PROMIS hat nichts mit berühmten Persönlichkeiten zu tun. Der Name steht für eines der vielen spannenden Projekte des Immobilienmanagements der Wien Holding. Geschäftsführer der Projektentwicklungsgesellschaft ist Robert Korab. Der zweifache Vater hat Mathematik, Physik, Astronomie und Wissenschaftstheorie studiert und ist seit über zwanzig Jahren für die Stadt

Wien tätig. Außerdem unterrichtet Korab an der TU Wien das Lehrfach *Architektur*. „Heute wird meine Arbeit vor allem durch meine Affinität für die Architektur bestimmt“, sagt er. Vor rund zwei Jahren machte Korab die Wien Holding auf die ehemalige Telefonfabrik in der Missindorfstraße aufmerksam. „Das Areal ist mir gut bekannt, da ich dort Anrainer bin und oft an der Lie-

genschaft vorbeigekomme. An der Revitalisierung des Objekts mitzuarbeiten, ist mir eine große Freude.“ Nach einer ausführlichen Projektanalyse war man sich bald einig – das Wien Holding-Projekt PROMIS war geboren. Die Grundfläche beträgt rund 12.000 und die Nutzfläche rund 13.000 Quadratmeter. „Nach der Erneuerung wird die ehemalige Fabrik noch um Gewerbe- und Wohnflächen erweitert, die Planung soll 2007 abgeschlossen sein, danach beginnen die baulichen Aktivitäten“, erklärt der Geschäftsführer. <

Ob Auskünfte über Veranstaltungen oder Anfragen zu Konzertkarten – Manfred Valchar verbindet garantiert zu der richtigen Stelle



MANFRED VALCHAR, TELEFONZENTRALE WIENER STADTHALLE

„Wiener Stadthalle, guten Tag. Wie darf ich Ihnen helfen?“ Wenn diese Frage ertönt, dann spricht man gerade mit Manfred Valchar in der Telefonzentrale der Wiener Stadthalle. Der gelernte Bürokaufmann stellt seine sympathische Stimme seit nun knapp zehn Jahren in den Dienst der Stadthalle. Gemeinsam mit seiner Kollegin Sigrid Woransky, die bereits seit zwanzig Jahren dabei ist, ist er für das Weiterleiten aller Anrufe, die täglich bei der Wiener Stadthalle eingehen, verantwortlich – und das sind nicht wenige.

Ob Auskunft über Veranstaltungen, die dann mit den richtigen Stellen verbunden werden, oder welche Konzerte gerade laufen und ob es noch Karten gibt – alles kein Problem für die Telefonexperten. Auch auf Anfragen zum Stadthallenbad oder zu den anderen Außenbetrieben sind sie vorbereitet. „Es ist ein interessanter Job, weil man jeden Tag mit neuen Menschen spricht – wenn

auch nur am Telefon“, sagt Manfred Valchar. Es kam sogar schon vor, dass er den ein oder anderen Star am Telefon hatte. „Das Schöne an unserem Job ist auch, dass wir immer wissen, welche Veranstaltungen oder Events gerade laufen“, sagt Sigrid Woransky. „Ich bin ein großer Fan von Max Raabe und freue mich schon jetzt auf die Show in der Halle F im November.“

Für Wien die bestmögliche Medizin

Renate Brauner, Stadträtin für Gesundheit und Soziales sowie Vorsitzende der Wiener SPÖ-Frauen, im Interview mit „FürWien“

Frau Stadträtin, das Thema Gesundheit ist eines der spannendsten und zugleich problematischsten der Gegenwart. Einerseits möchten wir immer länger gesund bleiben, denn langes Leben allein ist ja noch kein Vergnügen, andererseits kostet das immer mehr Geld. Einerseits kann die Medizin immer mehr, andererseits klagen Mediziner und Gesundheitsexperten, unser Gesundheitssystem sei weder länger organisierbar noch finanzierbar.

Welche grundlegenden Veränderungen sind im Gesundheitssystem Wiens zu erwarten?

In Wien bekommt jede Patientin und jeder Patient die bestmögliche medizinische Therapie – unabhängig von der Dicke der Geldbörse. Diese Spitzen-

medizin und Spitzenpflege wollen wir nicht nur erhalten, sondern sogar noch weiter ausbauen. Dafür braucht es allerdings Strukturoptimierungen und Veränderungen.

Die umfassende Spitals- und Pflege-reform, die wir gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gestartet haben, läuft auf Hochtouren. Da ist zuallererst das neue Krankenhaus Nord in Floridsdorf zu nennen, das bis 2011 fertiggestellt werden soll.

Außerdem verbessern wir die Koordination zwischen Spital und niedergelassenen Ärzten, kümmern uns besonders um Frauengesundheit und setzen einen neuen Schwerpunkt in der Gesundheitsförderung. Im immer wichtiger werdenden Pflegebereich haben wir das Pflegenetzwerk erweitert und enger

geknüpft, zum Beispiel durch Gesundheits- und Sozialzentren, aber auch durch Tageszentren für Seniorinnen und Senioren. Das vorhandene Angebot bauen wir weiter aus, etwa durch ein neues Tageszentrum in Simmering. Wir haben die Pflegebetreuung zuhause in der eigenen Wohnung erweitert – schon jetzt bekommen mehr als 23.000 Menschen in Wien Pflege und Betreuung in den eigenen vier Wänden. Darüber hinaus schafft die Stadt Wien flexible Wohnformen für ältere Menschen, denn für individuelle Bedürfnisse stehen auch individuelle Angebote bereit.

Sie planen eine Spitalsreform für Wien. Dabei soll das Krankenhaus Nord in Floridsdorf zum Kernstück werden. Was heißt das konkret? Was bringt das Spital Nord für die Wienerinnen und Wiener insgesamt und die Floridsdorferinnen und Floridsdorfer im Speziellen?

Die Spitalsreform für Wien ist schon längst nicht mehr nur im Planungsstadium – sie ist voll im Gange!

Das Krankenhaus Nord sichert die hochwertige Spitalsversorgung im bevölkerungsstarken Norden Wiens, insbesondere in Floridsdorf. Da Abteilungen aus anderen Spitalern dorthin verlagert werden, sorgt es zusätzlich für eine bessere Verteilung des Angebots für unsere Patientinnen und Patienten über ganz Wien. Kurz gesagt: Das Krankenhaus kommt zu den Menschen!

Die USA geben rund 15 Prozent ihres BNP (Bruttonationalprodukt) für Gesundheit aus, in Europa sind die Ausgaben noch niedriger.



Mag. Renate Brauner setzt sich für die bestmögliche medizinische Versorgung aller ein

„Ich bin der festen Überzeugung, dass jeder Mensch die bestmögliche Versorgung bekommen soll – unabhängig von Alter, Herkunft, Religion und Einkommen.“



Mag. Renate Brauner

Dennoch warnen Experten vor Kostenexplosionen. Wie stellen Sie sich die Finanzierung unseres Gesundheitswesens in Zukunft vor?

Dieses Beispiel zeigt, dass eine staatliche Gesundheitsversorgung einer privaten nicht nur gesellschaftspolitisch, sondern auch ökonomisch überlegen ist – entgegen anders lautenden Behauptungen.

Es steht aber außer Frage, dass wir die Gesundheitsfinanzierung den großen Herausforderungen des teuren medizinischen Fortschritts und der Altenpflege anpassen müssen. Einerseits müssen die Spitäler selbst effizienter werden – hier sind schon von Seiten der Stadt Wien einige Maßnahmen umgesetzt worden, und es wird noch weitere geben.

Andererseits muss die Spitalsfinanzierung generell auf eine breitere Basis gestellt werden, zum Beispiel durch eine Anhebung der Beitragsgrundlage und die Einbeziehung aller Einkommen. Wieso sollen Besserverdienende weniger zum Gesundheitswesen beitra-

gen als Menschen, die weniger Einkommen haben? Ich halte auch ein generelles Loslösen der Gesundheitsfinanzierung von der Lohnsumme für unabdingbar. Wir müssen weg von der ausschließlichen Konzentration auf die Beschäftigung als Berechnungsbasis für die Beiträge. Vorschläge liegen auf dem Tisch. Da gesetzlich der Bund für die Finanzierung verantwortlich ist, ist die Bundesregierung auch aufgefordert, entsprechend zu handeln.

In Deutschland erleben wir Streiks der Spitalsärzte. Wien ist bisher davon verschont worden. Gibt es hier wesentliche Unterschiede zur Situation der Ärzte in Deutschland oder müssen wir ähnliche Aktionen in Wien befürchten?

Die Wiener Situation unterscheidet sich doch wesentlich von jener in Deutschland. Uns zeichnet eine sehr gute, historisch gewachsene Zusammenarbeit mit den Interessenvertretern aus.

Erst kürzlich haben wir ein neues, verbessertes Gehaltsschema für die Ärzte beschlossen. Ärztestreiks wie in Deutschland sind in Wien deshalb nicht zu befürchten.

Wird es einen Gesundheitstourismus in der EU geben, ist also zu erwarten, dass Menschen, die etwa in England keine medizinische Versorgung mehr genießen, weil sie zu alt sind, sich in Wien behandeln lassen? Wie groß kann dieses Segment werden – und lässt sich damit Geld verdienen?

In England wurde in den 80er-Jahren durch die konservative Thatcher-Regierung das Gesundheitssystem privatisiert und nachhaltig zerstört.

In Wien wird es das nicht geben! Ich bin der festen Überzeugung, dass jeder Mensch die bestmögliche Versorgung bekommen soll – unabhängig von Alter, Herkunft, Religion und Einkommen.

Das muss uns in einer solidarischen Gesellschaft auch etwas wert sein. Weil wir Spitzenmedizin anbieten, kommen schon jetzt Menschen, zum Beispiel aus England, zu uns, um sich hier auf eigene Kosten behandeln zu lassen.

Das ist aber die Ausnahme. Ich bin auch sehr froh darüber, dass dieses Segment nicht groß ist, denn in erster Linie sind unsere Top-Spitäler für die Wienerinnen und Wiener da – und so bleibt es auch! <



Stadträtin Mag. Renate Brauner zu Besuch im „Flüchtlingsheim Winkeläckerweg“ in Floridsdorf



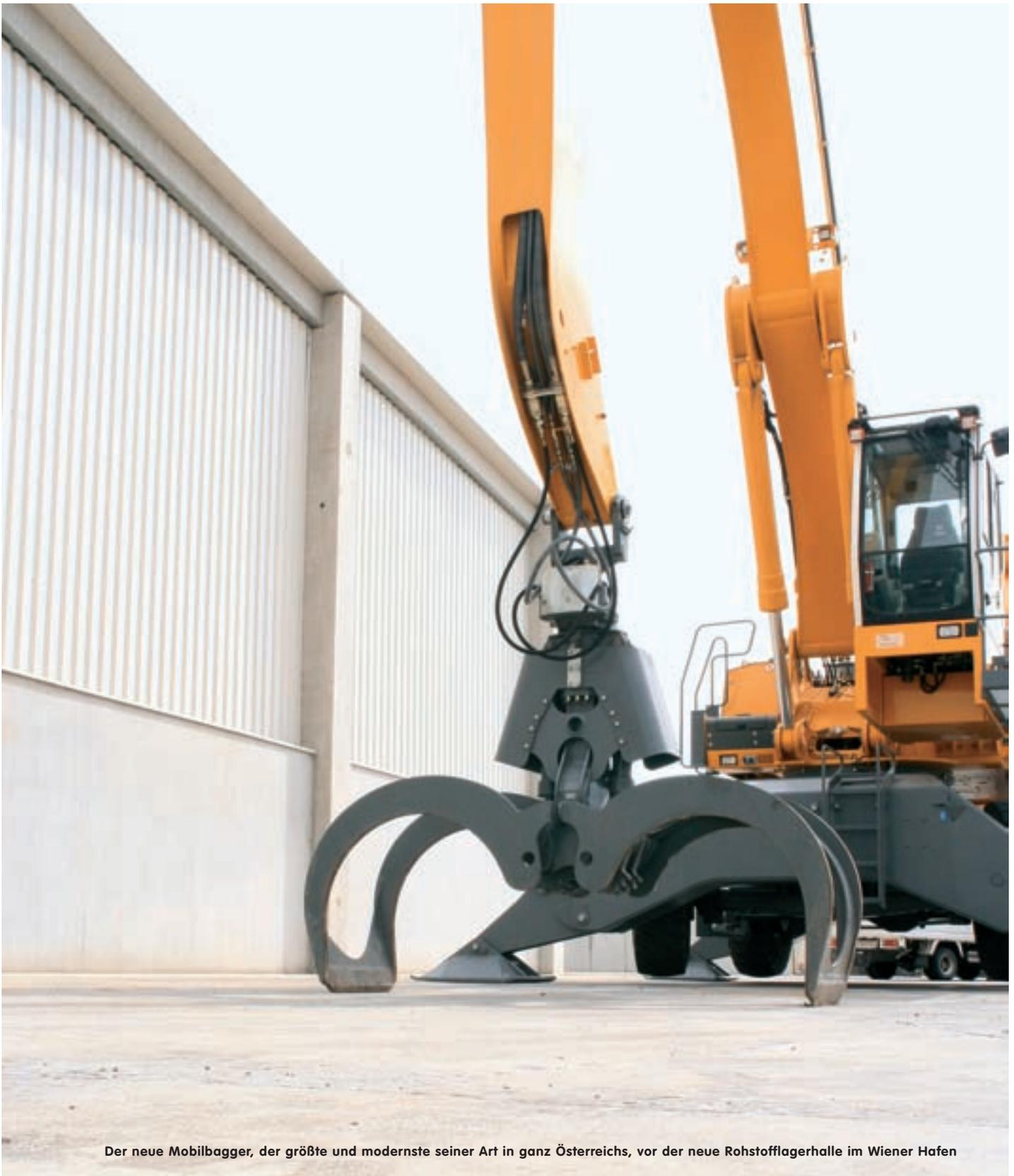
Unsere KollegInnen im türkischen Verkehrsministerium haben für die Projektdauer ein Büro in Ankara eingerichtet

TINA VIENNA, VERKEHRSNETZ FÜR DIE TÜRKEI

Wussten Sie, dass die Wien Holding-Töchter auch im Ausland tätig sind? So zum Beispiel die TINA Vienna in der Türkei. Seit Dezember 2005 führt die TINA Vienna – Transport Strategies Ges.m.b.H. im Auftrag der EU-Kommission eine Bedarfsanalyse für die Verkehrsinfrastruktur in der Türkei durch. Ziel ist es, wichtige Verkehrswege, die das transeuropäische Netz in der Türkei fortsetzen sollen, zu definieren. Ob auf Straßen, Schienen, dem Wasser oder in der Luft – die neuen Verkehrswege sollen die Türkei zukünftig bes-

ser an Europa anbinden. Als Spezialist für Verkehrsstrategien wurde die TINA Vienna gemeinsam mit den Partnern *Dorsch Consult*, *Geomatic*, *NEA*, *Nestear* und *Su-yapi* mit der Analyse betraut. „Als Projektleiter bedeutet der Auftrag für uns einen erfreulichen und wichtigen Schritt in Richtung Asien“, so Rainer Müller, Manager des Projekts bei TINA Vienna. Zum einen

aber auch, weil unsere Kolleginnen und Kollegen im türkischen Verkehrsministerium für die Projektdauer ein Büro in Ankara eingerichtet haben. Das EU-Projekt rund um das TINA-Netz in der Türkei soll bis Ende dieses Jahres abgeschlossen sein und als Grundlage für zukünftige Aktivitäten im Verkehrssektor im Rahmen der Beitrittsverhandlungen mit der Türkei dienen. <



Der neue Mobilbagger, der größte und modernste seiner Art in ganz Österreichs, vor der neue Rohstofflagerhalle im Wiener Hafen

WIENER HAFEN, NEUE ROHSTOFFHALLE ERÖFFNET

Am 12. Juli 2006 konnte nach nur sechs Monaten Bauzeit die neue Rohstoffhalle im Wiener Hafen fertiggestellt werden. Die feierliche Eröffnung wurde von Vizebürgermeister Sepp Rieder durchgeführt. Die neue Rohstofflagerhalle hat eine Gesamtfläche von 1.500 Quadratmetern und verfügt über drei elektrisch betriebene Rolltore. Die Lagerfläche reicht für insgesamt sechs

Schiffsladungen – von Schüttgütern wie Salz bis hin zu Graphit oder Magnesit. Die Gesamtinvestition beträgt rund 700.000 Euro. „Das ist eine wesentliche Erweiterung unserer Angebotspalette“, erklären die beiden Wiener Hafen-Geschäftsführer Walter Edinger und Friedrich Pacejka. „Unsere erste Schüttgutlagerhalle, die bereits im Jahr 2004 eröffnet wurde, wird sensationell angenommen und ist vollständig ausgelastet. Um auch Lagermöglichkeiten für Schüttgut-Kleinmengen bieten zu können, haben wir jetzt die

neue Rohstofflagerhalle gebaut. Das ist eine echte Marktnische.“ Im Bereich des Umschlagsequipments hat der Wiener Hafen ebenfalls investiert. Ein neuer Mobilkran mit einer Tragkraft bis zu 10 Tonnen und einer Reichweite bis zu 21 Metern wurde angeschafft. Damit wird nicht nur die Umschlagskapazität erhöht, sondern gleichzeitig auch die Betriebssicherheit weiter verbessert. <

„Vienna goes Tennis“ – bei der 31. BA-CA TennisTrophy in der Wiener Stadthalle vom 7. bis 15. Oktober 2006



WIENER STADTHALLE, BA-CA TENNISTROPHY

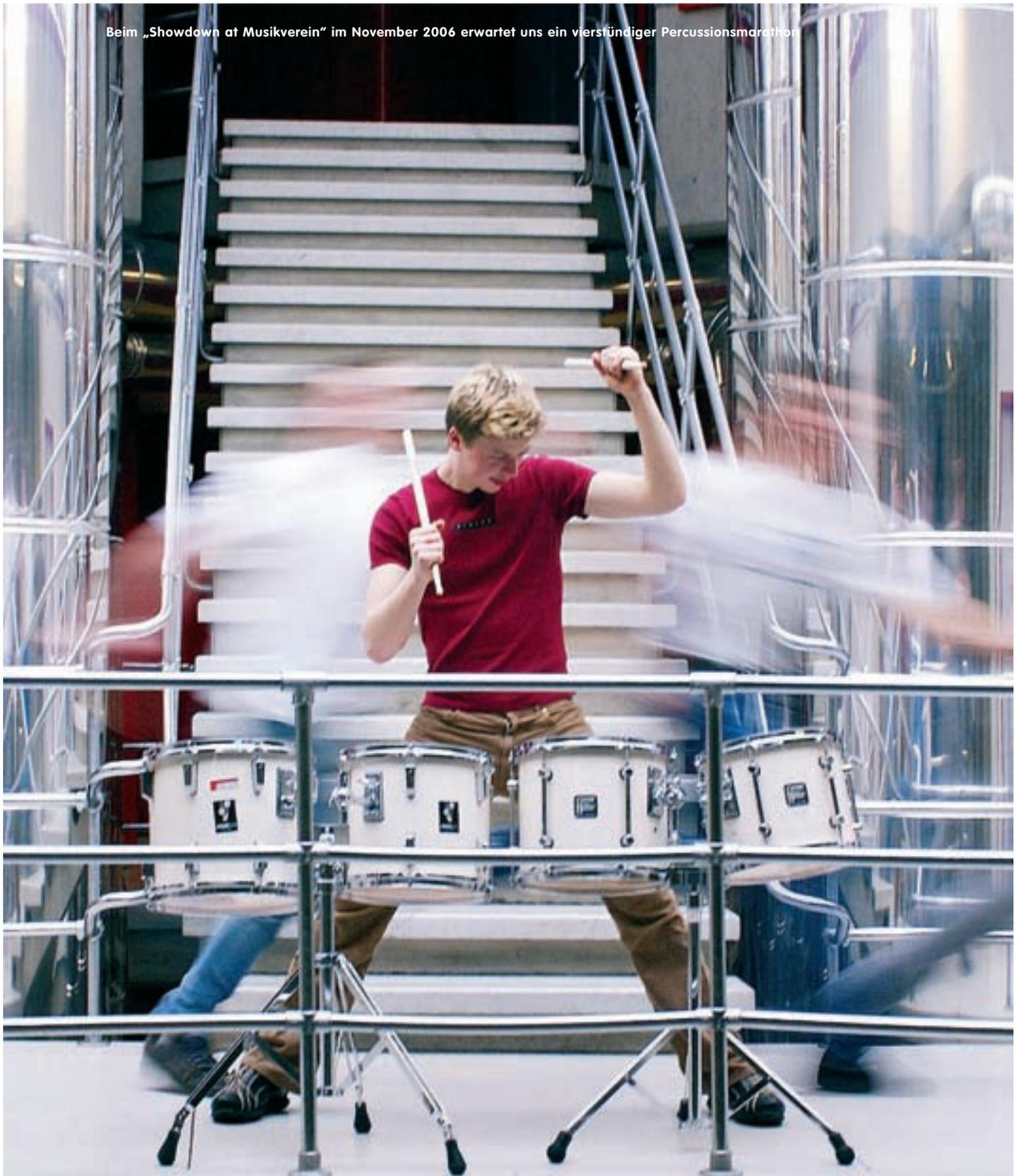
Seit dem Ursprung des Tennis, bei dem noch die bloße Hand als Schlagfläche diente, hat sich viel getan. Das zeigt vor allem auch die Geschichte der BA-CA TennisTrophy, die dieses Jahr zum 31. Mal in der Wiener Stadthalle stattfindet. So gewann etwa Brad Gilbert einst nur gegen seinen Gegner, weil er ihn durch eine vorgetäuschte Knieverletzung verunsicherte. Danach schrieb Gilbert ein

Buch mit dem bezeichnenden Titel *Winning Ugly*. André Agassi dagegen verdrückte nach seinem Sieg gegen Michael Stich auf dem Platz erst mal ein paar *BigMacs*. Nur zwei Jahre später gewann Boris Becker die Trophy. Stars wie John McEnroe, Pete Sampras oder Thomas Muster nahmen am Match in der Stadthalle teil. Auch die jüngere Generation mit Roger Federer, Carlos Moya oder Rafael Nadal schlug hier schon auf. Die BA-CA TennisTrophy 2006 vom 7. bis 15. Oktober steht unter dem Motto *Vienna goes*

Tennis und bittet Top-Ten-Spieler wie David Nalbandian, Ivan Ljubicic oder Andy Roddick auf den Platz. ←

Wien Holding-KollegInnen erhalten **mit der HoldingCard 10% Ermäßigung** auf die BA-CA TennisTrophy-Tickets.

Beim „Showdown at Musikverein“ im November 2006 erwartet uns ein vierstündiger Percussionsmarathon



WIENER MOZARTJAHR 2006, „SHOWDOWN AT MUSIKVEREIN“

Dass Schlagzeugspielen mehr ist, als nur einfach auf Trommeln zu schlagen, zeigen die Performances des Österreicher Martin Grubinger. Der 23-jährige Musiker ist Schlagwerker mit Leib und Seele und hat bereits viele Internationale Musikpreise und Wettbewerbe gewonnen, unter anderem auch den 1. Preis der *Yamaha Music Foundation of Europe*. „Ich spiele eigentlich schon

mein ganzes Leben Schlagzeug“, sagt der junge Künstler. Dank Wiener Mozartjahr 2006 darf sich nun auch das Wiener Publikum vom Können des einzigartigen Musikers überzeugen. Beim *Showdown at Musikverein 2006* im November erwartet uns ein ganz besonders intensives Musikerlebnis: Ein vierstündiger Percussionsmarathon mit über 200 verschiedenen Schlaginstrumenten,

bei dem Martin Grubinger musikalische, aber auch physische Hochleistungen erbringen muss. Dabei wird der Solist auf Trommeln, Pauken, Gongs, Drumsets oder Vibraphonen spielen – und zwar in wechselnden Positionen, mal springend, mal drehend. Laut Musikexperten wirkt die Percussionsmusik euphorisierend, Fachleute bewerten die Weltpremiere als nahezu undurchführbar. Wir sind schon sehr gespannt und freuen uns auf die Grenzerfahrung am 17. November 2006 im Großen Saal des Wiener Musikvereins. <

Bei der Modenschau „Staff in Fashion“ in der Halle E im September wurden die neuen Uniformen einem großen Publikum präsentiert



WIENER STADTHALLE, „STAFF IN FASHION“ – DIE NEUEN UNIFORMEN

„Für mich war es wichtig, dass sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wiener Stadthalle mit dem Design identifizieren und die neue Arbeitskleidung auch gerne tragen“, sagt der Modedesigner Nhut La Hong über seine Kreationen. Die neuen Uniformen für unsere KollegInnen in der Wiener Stadthalle wurden bei einer großen Modenschau im September einem interessierten

Publikum präsentiert. Die neuen Uniformen sind mehr als nur modische Attitüde oder Arbeitskleidung. Sie sind ästhetisch und funktional zugleich und auch ein Teil der Corporate Identity und des Gesamtauftritts der Wiener Stadthalle, sozusagen eine Art Visitenkarte für das Unternehmen. Umgesetzt wurde das Projekt in Zusammenarbeit von Wien Holding mit dem Integrativen

Betrieb *Wien Work* (siehe auch *Panorama*, Seite 10). Die MitarbeiterInnen des Geschäftsfeldes *Wien Work Textil* sind allesamt ausgebildete SchneiderInnen und konnten dementsprechend die Entwürfe versiert umsetzen. „Wir verbinden Design als Teil unserer Corporate Culture mit Corporate Social Responsibility, das heißt mit einer gewissen sozialen und humanen Verantwortung der Gesellschaft gegenüber“, sagt Stadthallen-Direktor Peter Gruber, der von den neuen Uniformen begeistert ist. ◀

Und es geht auch im Herbst und Winter weiter: Der Twin City Liner verlängert seine Linienfahrten bis zum 17. Dezember



CENTRAL DANUBE, TWIN CITY LINER FÄHRT NUN AUCH IM WINTER

„Wir verlängern die Saison“, so Central Danube-Geschäftsführer Ronald Schrems, „und fahren vom 4. November bis 17. Dezember samstags, sonntags und feiertags zweimal am Tag tour-retour.“ Außerdem kann der Twin City Liner komplett auch an den Wochentagen gebucht werden. Was für eine Nachfrage! Bereits Ende Juli war der *Twinny* auf der Morgen- und Abendfahrt bis zum Ende der Liniensaison (29. Oktober) bis auf Restplätze ausgebucht. Deshalb hat die Central Danube schnell reagiert und

das Angebot ausgeweitet. Der Schnellkatamaran fährt nun auch im Winter Linie. Abfahrten sind jeweils von 9.30 und 13.30 in Wien und um 11.30 und 19.30 von Bratislava nach Wien. Zusätzlich kann man das Schiff in der Zeit bis 7. Januar 2007 für Firmenausflüge, Kundenevents oder andere Veranstaltungen chartern. Bis Ende Februar darf sich der *Twinny* dann ausruhen, im

Frühjahr fährt er wieder dreimal täglich tour-retour. Für *Twinny*-Fans gibt es noch zwei ganz besondere Schmankekerln: Die *Endless Night in Bratislava* mit Übernachtung in einem 4-Sterne-Hotel sowie die *Highspeed Bratislava*-Tour, bei der man zu einem Genussabend nach Bratislava aufbricht. Mehr Informationen unter Tel. 588 80 oder unter www.twincityliner.com ←

Wohnsinn!

85 Jahre Fair Living in Wien:

Wir gratulieren der **GESIBA** zu ihrem Jubiläum



Das „Arik-Brauer-Haus“ im 6. Bezirk

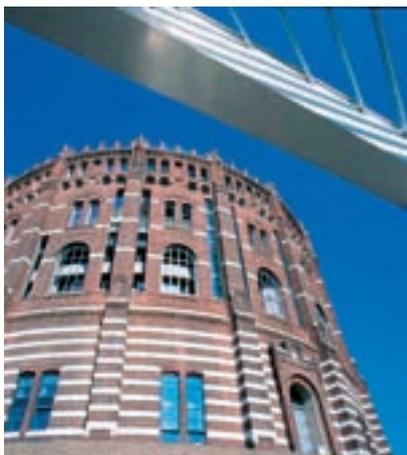


Eine zukunftsorientierte Wohnanlage: das „Mehrgenerationenhaus“ in der Troststraße

Von der Werkbundsiedlung bis zum *City in the City*-Konzept – die GESIBA blickt auf 85 erfolgreiche Jahre Baugeschichte zurück. Bei ihrer Gründung im Jahre 1921 hatte die Gemeinnützige Siedlungs- und Bauaktiengesellschaft vor allem die Aufgabe, leistbare Reihenhaussiedlungen zu bauen. Heute zählt die Wien Holding-Tochter zu einem der innovativsten Bauträger in ganz Wien. „Mit ihrem Bestand von rund 25.000 Wohnungen trägt die GESIBA seit Jahrzehnten maßgeblich

„Wien ist ein Ort, an dem es sich wohnen und leben lässt – und dafür ist nicht zuletzt dem Wirken der GESIBA zu danken.“

Werner Faymann, Wohnbaustadtrat



Eine Stadt in der Stadt: „Gasometer City“

zur positiven Lebensqualität in Wien bei. Markante Bauwerke wie der Wohnpark *Alt-Erlaa* bestechen durch die hohe Wohnzufriedenheit ihrer MieterInnen und machen Wien zur Stadt mit der höchsten Wohnqualität weltweit“, sagt Werner Faymann, Wohnbaustadtrat der Stadt Wien. Ob mit der Werkbundsiedlung in den 1920er-Jahren, der Sanierung des Spittelbergs oder der Errichtung der Wohnsiedlungen mit bis zu 10.000 Einwohnern in Alt Erlaa in den 1970er-Jahren – die Gesiba nimmt ihre Aufgabe als Wohnbauträger ernst. „Wohnbau ist angewandte Sozialpolitik“, sagt Generaldirektor Ewald Kirschner. „Ob beim Thema Energie,

Architektur oder Wohnen im Alter, wir denken schon heute an morgen.“ Dass die GESIBA zukunftsorientiert plant, zeigt das *Mehrgenerationenhaus* in der Troststraße im 10. Bezirk. Hier gibt es neben Wohnungen für junge Familien Seniorenwohnungen, die mit speziellen Sanitärbereichen und einer 24-Stunden-Notrufanlage ausgestattet sind. Durch eine enge Kooperation mit dem benachbarten Seniorenhaus *Fortuna* können die älteren Menschen in der Troststraße die Serviceleistungen des Heims wie etwa Wäsche- und Putzdienst oder Versorgung mit Medikamenten nutzen. „Mit dieser Anlage möchten wir eine Brücke zwischen den Generationen



Der neue Stadtteil „Monte Laa“, ebenfalls eine kleine Stadt in der Stadt, wurde von der GESIBA vor allem für die Bedürfnisse junger Familien gestaltet

„Ob beim Thema Energie, Architektur oder Wohnen im Alter, wir denken schon heute an morgen.“

Gen.-Dir. Ing. Ewald Kirschner



34 Wohnungen im Inneren des Hauses, zum Teil verziert mit seinen typischen Keramikmalereien. „Unsere Objekte sind bei den Kunden so beliebt, dass wir bei Fertigstellung meist schon alle Wohnungen vermietet haben“, sagt Kirschner. Neben moderner Architektur spielt künftig aber auch das Angebot rund um den Wohnbereich eine große Rolle. Durch neue *City in the City*-Konzepte werden einzelne Stadtteile revitalisiert und die Lebensbereiche Wohnen, Arbeit, Freizeit und Nahversorgung miteinander verbunden.



Ein weiterer Einblick in „Monte Laa“ am Laaer Wald

schlagen. Wir möchten, dass die älteren Menschen nicht nur unter sich in den Heimen leben, sondern nach wie vor in die Gesellschaft integriert sind“, erklärt Kirschner. Das Motto der GESIBA lautet *Fair Living*. „Wir schaffen Wohnen auf höchstem Niveau zu leistbaren Konditionen, bei bestmöglicher Infrastruktur – aber auch der Mut zum architektonischen Experiment spielt dabei eine Rolle“, sagt Ewald Kirschner. Zu einem bunten Denkmal des kommunalen Wohnbaus wurde zum Beispiel das *Arik-Brauer-Haus* in der Gumpendorfer Straße im 6. Bezirk. Im Auftrag der GESIBA gestaltete der Künstler Arik Brauer die Fassade, aber auch die

Ein gutes Beispiel dafür ist die *Gasometer City*. Dort entstehen derzeit zahlreiche neue Gebäude und Freizeitmöglichkeiten wie etwa die fünf gekippten Stadtvillen mit insgesamt 170 Wohneinheiten, die *Villa Verde*. Der neue Stadtteil *Monte Laa*, ebenfalls eine kleine Stadt in der Stadt, liegt direkt am Laaer Wald und wurde von der GESIBA vor allem auf die Bedürfnisse junger Familien hin gestaltet. „Wien ist also ein Ort, an dem es sich wohnen und leben lässt – und dafür ist nicht zuletzt dem Wirken der Gesiba zu danken“, sagt Werner Faymann. Wir gratulieren zum Jubiläum und sind gespannt auf die weiteren Ideen in den nächsten 85 Jahren. ◀

News im 5-Minuten-Takt

Ein Unfall auf der Tangente? Ein Rockstar in der Stadt oder Spannendes aus der ganzen Welt? **W24 unterscheidet sich** von herkömmlichen TV-Kanälen: Informationen von morgens bis abends, garantiert schnell und aktuell



W24 im Einsatz: Die aktuellsten News sind innerhalb von Sekunden auf Sendung

Früh am Morgen, die W24-Morgenredaktion ist schon längst auf den Beinen und im Dienst. Die aktuellen Verkehrsnachrichten, das passende Wetter zum Tag und die neuesten Nachrichten der Nacht werden von der Redaktion sendefertig gemacht. W24 startet sein Info-Programm für die Stadt Wien jeden Tag pünktlich um 6 Uhr. Ab diesem Zeitpunkt laufen dann im 5-Minuten-Takt die wichtigsten Frühnachrichten über den Schirm.

Ein Unfall auf der Tangente? Verkehrsexperte Michael Konvicka analysiert den Vorfall und ist Sekunden später mit den neuesten Verkehrsnews auf Sendung. Alle anderen Nachrichten aus Wien, aber auch aus aller Welt werden ebenfalls minutenaktuell ergänzt und aktualisiert.

Ab 9 Uhr nimmt W24 das Tempo dann ein wenig zurück. Die Programmdurchläufe dauern nun 15 Minuten. Dafür gibt es dann noch ausführlichere Nachrichten, Event-Informationen aus Wien sowie Interviews und TV-Beiträge, die einen Querschnitt durch das gesamte Wiener Geschehen bieten – und das den ganzen Tag über bis spät am Abend.

Erst um 21 Uhr endet dann der Tagesdurchlauf von W24. Die Tätigkeit der Redaktionsmitglieder endet mit der Vorbereitung für den nächsten Tag. Die dritte und letzte Dienstschicht für den Tag steht dann aber noch weiterhin für Nachrichten im Internet bereit. Pünktlich 6 Uhr am nächsten Morgen startet dann wieder die Morgenredaktion.



„Guten Tag, mein Name ist Herbert Hrabal“, der virtuelle Anchorman leitet bei W24 die News ein



Ob im Studio oder in der Stadt unterwegs ...

„Wer schnell und zuverlässig Informationen aus Wien benötigt, ist bei W24, dem Stadtkanal der Kabel-TV-Wien, genau richtig.“

Thomas Holzinger, Chefredakteur W24



...die W24-Redakteure sind für uns vor Ort

Dürfen wir vorstellen? Herbert Hrabal. So heißt der Anchorman des Kanals W24, der während des Programmablaufs immer die neuesten Durchläufe einläutet. Herbert, die virtuelle Comicfigur, hat eine zentrale Botschaft: Informationen – so schnell wie möglich, so lange wie nötig. Kein anderes TV-Programm bietet annähernd so schnell so viele Informationen zu Wien – und das täglich von 6 bis 21 Uhr.

Die Arbeit in der Redaktion verläuft nach einem einfachen Schema. Die FachredakteurInnen tragen die Beiträge zu den verschiedenen Themen zusammen. Die Informationen werden dann über ein Content Management System auf die TV-Plattform ausgespielt. Dieses einzigartige System, das von der Kabel-TV-Wien entwickelt wurde, garantiert einen kinderleichten Ablauf und ist bereits so weit wie möglich automatisiert. So lässt sich – im Fall des Falles – der TV-Kanal sogar über das Internet steuern.

W24 IST ANDERS

W24 ist anders als herkömmliche TV-Kanäle. Hier regiert nicht das Band, sondern der Computer. Die Inhalte werden über eine eigene Datenbank verwaltet und zeitgleich für Fernsehen, Internet und Koope-

rationspartner, etwa *Infoscreen*, vorbereitet. Durch diesen Ablauf entfällt das mehrfache Bearbeiten der Inhalte, aber auch die Vorbereitungszeit. Dieser Aufwand und die damit verbundene Zeit machen das klassische Fernsehen oft schwerfällig und vor allem teuer. „Wir sind keine Konkurrenz zu herkömmlichen TV-Kanälen“, erklärt Thomas Holzinger, Chefredakteur des Kanals W24. „Anstelle eigener Sendungen stehen bei uns Programmflächen im Vor-

dergrund.“ W24 verzichtet – bis auf wenige Ausnahmen – auf Sendungen im herkömmlichen Sinn. Die neuesten Fakten werden in Viertelstundenportionen aktuell aufbereitet und an knapp eine halbe Million Haushalte übermittelt. W24 sieht sich als Ergänzung zum klassischen TV-Angebot. „Wer schnell und zuverlässig Informationen aus Wien benötigt, ist bei dem Stadtkanal der Kabel-TV-Wien genau richtig aufgehoben“, sagt Holzinger. <



Das W24-Studio für Ihren Auftritt!



W24 erreicht eine halbe Million Haushalte

Fit für Wien – mit Jelena Simic

„FürWien“ berichtet diesmal über das Rehabilitationsprogramm von Ronnie Leitgeb für unsere Kollegin Jelena Simic, die bei der „Kart Champions Trophy“ einen Unfall erlitt

Normalerweise gibt unser Fitness-coach Ronnie Leitgeb an dieser Stelle unseres Magazins Fitness-Tipps für alle KollegInnen im Konzern der Wien Holding. Diesmal steht jedoch der Genesungsprozess unserer Kollegin Jelena Simic, die sich im Rahmen der letzten Wien Holding *Kart Champions Trophy* im Mai schwer verletzt hat, im Vordergrund. Jelena Simic erlitt bei dem unglücklichen Unfall einen komplizierten Bruch des linken Knöchels und musste noch am selben Tag im Unfallkrankenhaus Baden operiert werden. Die Wien Holding organisierte daraufhin ein professionelles Rehabilitationsprogramm für Jelena Simic unter der

erfahrenen Leitung von Ronnie Leitgeb. „Zum Glück kam das Angebot der Wien Holding für diese Sporttherapie, so konnte ich sehr schnell mit dem Aufbautraining beginnen“, sagt Jelena Simic, Bahnabteilung *WienCont*.

„Kurz nachdem der Gips abgenommen wurde, gab es ein Treffen mit Ronnie Leitgeb von *Champ Health & Fitness*. Dort habe ich ein paar Übungen gemacht, damit sich Herr Leitgeb ein Bild von den Verletzungen machen konnte“, erklärt die 22-Jährige. Das Übungsprogramm absolviert Jelena gemeinsam mit einer Therapeutin zweimal die Woche – so lange, bis sie wieder ganz in die

Hocke gehen kann. Im Mittelpunkt stehen dabei Übungen zur Kräftigung, Stabilisierung und Entspannung von Muskeln und Gelenken. Dazu erhält sie einmal pro Woche eine Lymphdrainage sowie eine Infrarotbehandlung.

„Zu unserer Freude spricht Frau Simic sehr gut auf die Behandlung an, so dass die Dauer ihres Krankenstandes wesentlich verkürzt werden konnte“, erklärt Ronnie Leitgeb. „Ich bin sehr dankbar für das tolle Angebot“, sagt Jelena. „Meine Verletzung sollte eine Warnung für das nächste Kart-Rennen sein. Vielleicht fahren dann alle auch ein wenig rücksichtsvoller.“ ☞



R. Leitgeb, J. Simic, G. Krämer, M. Maier

„Zum Glück kam das Angebot der Wien Holding, so konnte ich sehr schnell mit dem Aufbautraining beginnen.“

Jelena Simic, *WienCont*



Jelena Simic trainiert zweimal die Woche im „*Champ Health & Fitness*“ in den Twin Towers im 12. Wiener Bezirk



Die Rehabilitationsübungen sind zur Kräftigung und Stabilisierung der Muskeln und Gelenke konzipiert



Aber auch die Entspannung soll nicht zu kurz kommen. Dank des Trainings konnte Jelena ihren Krankenstand verkürzen

Was ist los im Herbst in Wien?

Ob moderne Opern oder Tango aus Lateinamerika, das Herbstprogramm der Wien Holding trotz den kühlen Temperaturen: Ein heißer Herbst erwartet uns!

Tickets zu vielen Veranstaltungen gibt es über **Wien Ticket** unter **01-58885** oder unter www.wien-ticket.at



„Tango Seducción“ in der Wiener Stadthalle

MOZARTHAUS VIENNA

- Das Mozarthaus Vienna präsentiert immer wieder **neue Objekte im Ausstellungsbereich**. Mehr Informationen - auch zu besonderen Veranstaltungen - unter www.mozarthausvienna.at. Öffnungszeiten täglich von 10 bis 20 Uhr

WIENER STADTHALLE

- STADTHALLE
- 07. bis 15. Oktober: **BA-CA TennisTrophy 2006**
- 20. Oktober: **Peter Kraus**
- 23. Oktober: **Wolfgang Ambros**
- 04. November: **Anna Netrebko & Roland Villazón**
- 07. und 08. November: **Tango Seducción aus Buenos Aires**
- 25. November: **Max Raabe**
- 27. November: **Golden Gospel Singers**
- 10. Dezember: **Pink, Tour 2006**

KURHALLE OBERLAA

- 29. Oktober: **Herr der Seelen, Familien-Halloween-Musical**. Mehr Informationen zum Programm der Stadthalle unter www.stadthalle.com

VEREINIGTE BÜHNEN WIEN

RAIMUND THEATER

- Seit 28. September: **Rebecca**. Weitere Informationen unter www.vbw.at

THEATER AN DER WIEN:

- Ab 11. Oktober: **Die Zauberflöte**
- Ab 08. November: **I hate Mozart**
- Ab 21. November: **Così fan tutte**
- 10. Oktober und 22. November: **Hinter den Kulissen, Oper (un)erhört VI und VII**. www.theater-wien.at

JÜDISCHES MUSEUM

- Bis 22. Oktober: Die Ausstellung **Stein auf Stein**
- Ab 11. Oktober bis 14. Januar: Die Ausstellung **Wiener Schule des Phantastischen Realismus**. Informationen unter www.jmw.at

HAUS DER MUSIK

- 20. Oktober, 15.30 Uhr: **Klavier-Hits für Kinder**
- 17. November, 15.30 Uhr: **Joseph Haydn für Kinder**. Informationen unter www.hdm.at

GEWINNSPIEL

Gewinnen Sie Karten für „Rebecca“!

Lassen Sie sich von uns in die mystische Welt von „Rebecca“ entführen. Seit dem 28. September läuft das spannende Drama-Musical nach dem gleichnamigen Weltbestseller von Daphne du Maurier im Raimund Theater. „FürWien“ verlost unter allen Kolleginnen und Kollegen in der Wien Holding **3x2 Karten für das Musical „Rebecca“**.

Einfach nur die Antwort auf die Gewinnspielfrage **„Welcher bekannte amerikanische Regisseur gewann bereits im Jahre 1940 mit der Verfilmung des Buches ‚Rebecca‘ gleich zwei Oscars?“** in ein Mail an zeitung@wienholding.at schreiben. (Ein Tipp: Die Antwort auf die Frage findet sich in der Titelgeschichte ab Seite 12.) Die Gewinner werden von uns benachrichtigt.

Einsendeschluss ist der 10. November 2006

